

Aus der OZ Emden
Ausgabe Emden
Freitag, 11. November 2016
Seite 18
© 2013 ZGO Zeitungsgruppe Ostfriesland GmbH

Der kleine Hermann kann wieder richtig strahlen

KUNST Drei Porträts einer ostfriesischen Familie aus dem Jahr 1813 kehren frisch restauriert ins Landesmuseum zurück

Sie stammen von dem Maler Henricus Becker. Die Patenschaft für ein Kinderbild übernahm die Emderin Elisabeth Ihnen.

VON HEIKO MÜLLER

EMDEN - Vor gut einem Jahr war er noch ein Sorgenkind, jetzt strahlt der kleine Junge wieder farbenprächtig und spitzbübisch den Betrachter an: Das Bildnis des zweijährigen Hermann Edo Schultz, das der ostfriesische Maler Henricus Becker 1813 schuf, ist gestern nach einer aufwendigen und teils kniffligen Restaurierung in die Gemäldegalerie des Ostfriesischen Landesmuseums in Emden zurückgekehrt.

Die Dresdener Diplom-Restauratorin Sybille Krefit, die seit etwa zehn Jahren freiberuflich für das Museum tätig ist, hat das Gemälde des pausbäckigen Rotschopfes aufgearbeitet. Sie restaurierte gleichzeitig auch die Bildnisse der ebenfalls 1813 entstandenen Porträts von Hermanns Eltern Mettje Hinrich de Vries und Peter Christian Schultz, der Pastor in Westerholt und Funnix war. Chris-

tiane Montulet, eine Nachfahrin der Familie, hatte die drei nur 51 mal 47 Zentimeter großen Gemälde im Sommer 2015 dem Museum geschenkt. Besonders angetan hat der kleine Hermann es der Emderin Elisabeth Ihnen, die als Patin die Restaurierung dieses Bildes finanzierte. „Ich liebe die Kinderbilder in diesem Haus“, sagt die 72-Jährige. Deshalb ist das sogenannte Kinderzimmer der Gemäldegalerie auch ihr Lieblingsraum im Museum: „Das ist meine Ecke.“ Ihre Enkelkinder seien bei gemeinsamen Besuchen ebenfalls immer „ganz begeistert“ davon, obwohl die Jüngste am allerliebsten vom Rathausturm spucke.

Als Förderer für die Restaurierung der Porträts der Eltern gewannen das Museum und die Gesellschaft „1820 – Die Kunst“, die Eigentümerin der Gemälde ist, die nach dem Emdener Kunsthistoriker und Gymnasiallehrer Friedrich Ritter (1860-1944) benannte Professor-Ritter-Stiftung. Sie stellt regelmäßig Geld zum Erhalt von Kunstschatzen des Museums bereit.

Dr. Wolfgang Jahn, Museumsdirektor, und der Vorsit-



In alter Schönheit: Restauratorin Sybille Krefit (von links), Museumsdirektor Dr. Wolfgang Jahn, Patin Elisabeth Ihnen und Kuratorin Dr. Annette Kanzenbach präsentierten gestern die drei Bildnisse des kleinen Hermann Edo Schultz und dessen Eltern. BILD: MÜLLER

zende der „Kunst“, Dr. Reinhold Kolck, würdigten bei der Vorstellung der restaurierten Bilder das bürgerschaftliche Engagement für das Landesmuseum und dessen Objekte. Das habe eine lange Tra-

dition, sagte Jahn. Das Museum sei „darauf besonders stolz“. Es spüre die enge Verbundenheit der Emder mit diesem Haus.

Für Kuratorin Dr. Annette Kanzenbach lassen die Bild-

nisse der Familie Schultz klar erkennen, warum Henricus Becker, der 1747 in Dornum geboren wurde und 1819 in Neufunnixiel starb, seinerzeit ein geschätzter Porträtmaler in Ostfriesland war.

Mit großer Genauigkeit habe er differenziert die charakteristischen Wesenszüge von Menschen modelliert. Zudem habe er besonderen Wert auf die stoffliche Schilderung der Kleidung gelegt.

Als „ganz besonders charmant“ beschreibt Kanzenbach das Bildnis des kleinen Hermann, der ein Kleidchen mit feinen Falten und weißem Kragen trägt. Er hält drei Kirschen in der Hand, die erst nach der Restaurierung als solche wieder zu erkennen sind. Mit Hermanns Mutter begegnet dem Betrachter eine freundlich schauende, attraktive und adrett gekleidete junge Frau. Der Vater betont mit Buch und Feder seine geistigen Interessen. „Man kann eine Menge aus den Bildern lesen“, sagte Kanzenbach.

Das Besondere an den drei Porträts war, dass sie vor der Restaurierung noch nie gereinigt worden waren. So konnte die Restauratorin die originale Malerei mit allen ihren Farbnuancen wieder freilegen, nachdem sie mehrere stark vergilbte Firnisüberzüge behutsam abgetragen hatte. „Es war eine anstrengende und aufregende Arbeit“, sagte Krefit.